

auff einen Dorn gänzlich mißrathen/ da uns iez
doch die Erfahrung das Gegentheil lehret.

Hieraus kan man also zur Gnüge ersehen/ wie
solcher Nahrungsafft anfänglich circuliret / die
Röhrgen aber von solchen ernähret und steiffer
werden/ ingleichen wie die Verschiedenheit derer
Theile von dem Unterscheid derer Nahrungs-
theilgen einzig abhanger.

Wann demnach solche zarte Leibes-Frucht
ein wenig älter wird / werden auch deren Säfte
allgemach stärker und kräftiger/ inmassen die
Schwefeltheilgen sich mit den Salztheilgen
vermittelst einer Fermentation und der Wärme
genau vereinigen/ worauf sie dann (gleich als ein
Schwefel/ der in einer Laugen abgesotten wor-
den) eine rothe Farbe bekommen/ daher man sol-
chen Safft das Blut zu nennen pfleget/ welches
man in dem Herzen und Pulsadern am ersten
beobachten kan.

Die Nabelschnur hat zwey Pulsadern in
sich/ welche das Blut aus dem Kind nacher den
Nachen und beyde Häutgen verführen/ damit
nehmlich solche ihren Anwachs davon bekom-
men/ auch sonst aus dessen Drüßgen etne
Feuchtigkeit ausselffern könne / welche hernach
das Kind mit seinen Mündgen einsäuget ; das ü-
brige Geblüth gehet mit den Nahrungsafft/ so
aus der Gebärmutter in den Nachen kommen/
durch die Blutader nach der Leber des Kindes /
und von da durch die Holzader nach dem Herzen